

## **Blauzungenkrankheit in NRW: Rasanter Anstieg bei Rindern und Schafen**

In NRW breitet sich die Blauzungenkrankheit rasch aus. Rinder- und Schafhalter müssen Verdachtsfälle melden. Impfungen empfohlen, um Herden zu schützen.

### **Tiere**

## **Blauzungenkrankheit in NRW: Eine wachsende Bedrohung für die Landwirtschaft**

In Nordrhein-Westfalen hat die rapide Ausbreitung der Blauzungenkrankheit alarmierende Ausmaße erreicht. Das Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Verbraucherschutz (Lanuv) berichtete darüber, dass in den letzten Wochen die Fälle bei Rindern und Schafen explosionsartig zugenommen haben. Die lokal betroffenen Tierhalter sehen sich einer ernsthaften Herausforderung gegenüber.

## **Ursachen und Übertragung der Krankheit**

Die Blauzungenkrankheit wird durch das Blut saugende Virus, das hauptsächlich von Gnitzen übertragen wird, verursacht. Dies sind fliegende Insekten, die bei warmen und feuchten Bedingungen wie in den letzten Monaten ideale Fortpflanzungsbedingungen finden. Die extremen klimatischen

Verhältnisse in NRW haben die Situation erheblich verschärft. Als Überträger können Gnitzen bis zu mehrere Kilometer zurücklegen und sind in der Lage, das Virus weit zu verbreiten.

## **Symptome der Infektion**

Die erkrankten Tiere zeigen eine Reihe besorgniserregender Symptome, darunter Lahmheit, Fieber und eine verringerte Nahrungsaufnahme. Besonders bei Schafen können die Symptome zu einer bedrohlichen Situation führen, die im schlimmsten Fall zum Tod der Tiere führt. Der Name „Blauzungkrankheit“ stammt von der typischen blauen Färbung der Zunge betroffener Schafe, die diese Erkrankung aufweist.

## **Die aktuelle Situation in Nordrhein-Westfalen**

Bisher wurden in diesem Jahr 504 Fälle von BTV-3, dem Erreger der Blauzungkrankheit, in NRW registriert, wobei Rinder- und Schafbestände am stärksten betroffen sind. Dies hat nicht nur Auswirkungen auf die Landwirtschaft, sondern könnte auch zu wirtschaftlichen Einbußen für die betroffenen Betriebe führen. Auch die angrenzenden Niederlande berichten von einer ähnlichen Situation, wodurch das Problem grenzüberschreitend wird.

## **Ämter und Landwirtschaftsministerien reagieren**

Um die Herden zu schützen, wurden Impfungen gegen das Virus empfohlen. Die nordrhein-westfälische Landwirtschaftsministerin Silke Gorißen (CDU) erklärte, dass die Anwendung von Impfstoffen seit dem 6. Juni in NRW gestattet sei. Um die finanziellen Belastungen der Tierhalter zu mildern, hat die Tierseuchenkasse Beihilfezahlungen für Impfungen genehmigt. Dies zeigt das Engagement der Behörden, um der Ausbreitung

der Krankheit entgegenzuwirken.

## **Zukunftsausblick und Notwendigkeit der Maßnahmen**

Die Behörden raten dringend dazu, Verdachtsfälle unverzüglich zu melden, was eine frühzeitige Diagnose ermöglicht. Ein Tierhalter sollte im Verdachtsfall unverzüglich einen Hoftierarzt hinzuziehen, um eine mögliche Infektion schnell zu klären. Durch präventive Maßnahmen und die rechtzeitige Anzeige von Symptomen kann der Verlauf dieser wachsenden Bedrohung möglicherweise eingedämmt werden.

Die anhaltende Ausbreitung der Blauzungenkrankheit könnte langfristige Auswirkungen auf die regionale Landwirtschaft haben und die Versorgungssicherheit unserer Lebensmittel in Frage stellen. Das Engagement der Landwirte und die Unterstützung durch die Regierung werden entscheidend sein, um dieses Problem gemeinsam zu bewältigen.

dpa

- **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**